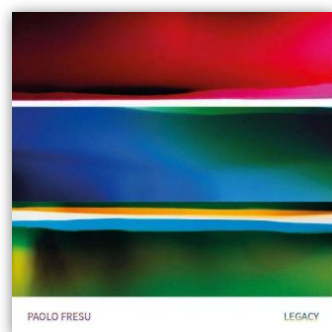


RONDO

Das Klassik- & Jazz-Magazin



Legacy

Paolo Fresu

Tük Music/Edel 2997069TUK

(184 Min., 9/2023) 3 CDs



Auf drei CDs und drei auf tausend Exemplare limitierte, handsignierte, farbige LPs „(next)LEGACY“ packt der sardische Trompeter Paolo Fresu seine „Legacy“, also sein Vermächtnis. Dies umfasst in der Summe mehr als vier Stunden Musik, aufgenommen an elf Tagen im September 2023: drei Stunden auf den CDs und weitere 21 Titel auf den LPs. Die auf Amazon eingestellte Download-Version wiederum wurde um die jeweils mehr als zehn Minuten langen Schlussnummern der drei CDs gekürzt und um andere Stücke ergänzt. Außerdem wurden sie mit Titeln benannt, während sie auf CDs und LPs lediglich als „Improvisation“, „Impromptus“ und „Repens“ durchnummeriert wurden.

Das mag ein wenig verwirren. Die Klangwelt wirkt vertrauter. Fresu schlüpft auf der zweiten CD mit seinem „Devil Quartet“ so tief in die Klangwelt von Miles Davis' „Bitches Brew“-Album, dass man das ansatzlose, an Kicksern und spitzen Tönen sowie Halleffekten reiche Trompetenspiel bei flüchtigem Hören dem 1991 gestorbenen Heroen zuordnen könnte. Auf der an den drei letzten Tagen der Mammutsession mit seinem Quintett eingespielten dritten CD fasst Fresu seine Miles-Bezüge weiter, indem er sich sowohl auf dessen Hard-Bop- als auch Electric-Phasen bezieht, aber auch – ähnlich wie Jon Hassell – durch die Elektronik verwehte Trompetenflächen gestaltet.

In den zwölf Duetten mit dem Pianisten Uri Caine auf der „Improvisations“ genannten ersten CD löst sich Fresu am deutlichsten von Miles Davis. Hier bezieht er elektronische Effekte stärker ein, verhält den Trompetenklang oft intensiver und bläst luftiger und spontaner. Während sich die Stücke auf den beiden anderen CDs eher nahtlos entwickeln, gibt es hier abwartende Momente, Brüche und Überraschungen. Gleichgültig, welche der drei CDs man gerade im Player hat, lohnt es sich, die Discs nicht nach dem scheinbar letzten Stück herauszunehmen, denn auf allen drei kommt nach einer kleineren Pause noch ein Ghost Track.

Die „Legacy“ des 63-Jährigen ist mit dieser Produktion keineswegs erschöpft. Sie umfasst nur einen kleinen Teil von Fresus Vermächtnis, denn dieses einzigartige Chamäleon des europäischen Jazz war auch in der Einbeziehung von Charakteristika der sardischen und mediterranen Volksmusik sowie einer weiter gefassten Weltmusik und im Bereich meditativer Klänge aktiv. Seine stilistische Vielfalt würde problemlos für eine weitere Alben umfassende „Legacy“-Serie reichen.

Werner Stiefele, 25.05.2024

Diese CD können Sie kaufen bei:



Als JPC- und Amazon-Partner verdienen wir an qualifizierten Verkäufen

